



Abonnementspreis... Werteschrift mit „Muster-Sonntagsblatt“ bei den Anstreichern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bankbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.

Insertions-Gebühr für die 4gepostete Copiezahl oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenfelds 30 Pf., Betlagen nach Uebereinkunft. Schmutzige Annoncen-Exemplare nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

### Invaliditäts- und Altersversicherung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Königlichen Hauptmann a. D. Herrn von Manstein zu Merseburg (Geschäftsgebäude der Versicherungsanstalt, Zimmer Nr. 15) an Stelle der Herren Landessecretariatsassistenten Eiert und Gerhardt hier selbst zum **Kontrollbeamten für den Kreis Merseburg** bestellt haben, welcher zur Ausfertigung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Agelengebirten **Mittwochs und Sonnabends in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab** jederzeit bereit sein wird.

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. J. V. Körte.

### Submission.

Die Anstreicherarbeiten in der **Neumarkt, neuen Mädchen- und I. Knaben-Bürger-Schule** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind bis

**Dienstag, den 19. Juli cr., Vormittags 11 Uhr**

im Kommunalbüro abzugeben.

Bedingungen liegen daselbst aus.

Merseburg, den 14. Juli 1892.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

Die berichtigte **Gemeindevählerliste** liegt im Kommunalbüro vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde **Einsendungen** gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden. Merseburg, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.

Merseburg, den 15. Juli 1892.

### † Eine günstige Wendung.

SC. Im vorigen Jahre um diese Zeit herrschte eine wirtschaftliche Frage die öffentlichen Behörden. Die Werte 1890 hatte in den Hauptgebieten der europäischen Getreideproduktion ungenügende Körnererträge geliefert; in Folge dessen war seit Frühjahr 1891 in steigendem Maße Knappheit an Vorräth auf dem Getreidemarkte eingetreten und stiegen die Preise auf einen Stand, der selbst die Preise der theuersten Jahre während des letzten Jahrzehnts übertraf. War auch den Landwirthen, so weit sie noch Getreide zu verkaufen hatten, die gute Einnahme zu gönnen, so blieb doch, namentlich bei den minder glänzenden Gängen der Getreidearten, die Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel für viele Schichten der Bevölkerung Gegenstand erster Notfragen. Verhängt wurde diese Lage noch dadurch, daß die Ausfuhr auf die Conté 1891 sowohl bei uns als auch in Rußland, das uns große Mengen Roggen zu liefern pflegt, sehr trübe waren. Zwar trat noch im Juni für Deutschland günstigeres Wetter ein, allein in Rußland wurde eine vollständige Misere zur Gewissheit. Die russische Regierung sah sich genöthigt, gegen die Gefahr von Hungersnöthen mit dem Ausfuhrverbot für Getreide anzukämpfen. Nun schenken die Preise auf dem Weltmarkt und im Inlande erst recht in die Höhe. Die Tonne Roggen galt bei uns bis zu 240 und 250 Mk. Leider trug die Bewegung auf vorübergehende Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle dazu bei, daß ein Theil der Getreideproduktion, auf den Erfolg dieser Bewegung rechnend, zumigen zum deutschen Markt fern zu halten suchte. Die Regierung lehnte die Suspension der Getreidezölle ab, weil es sich nur um einen vorübergehenden Zustand handeln könne und wirtschaftliche Nothstände bei den geübtesten Ausfuhr auf die heimische Ernte nicht zu befürchten seien, weil ferner jene Maßregel wegen der dann zu erwartenden Steigerung des Weltmarktpreises doch dem Verbraucher die Brotkruste nicht um den Betrag des Zolles verbilligen werde, und weil endlich ein Mittel an dem System unserer Getreidezölle unsere Stellung bei dem Abschluß von Handelsverträgen sehr erschweren müßte. Eine Ermäßigung des Roggen- und Weizenzölle konnte erst dann dem Konsumenten zu Gute kommen, wenn sie für die Dauer berechnet war, und dies sollte eben und ist durch die Handelsverträge geschehen.

Vergleichen wir damit die gegenwärtige Lage, so haben wir vollen Grund zur Befriedigung. Der Himmel scheint uns in Deutschland ein gutes Erntejahr zu bescheren. Roggen wurde am 9. Juli an der Berliner Börse mit 182-192 Mark loco und auf September-October mit 172 Mark gehandelt. Das sind Preise, die zwar noch über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre stehen, aber als ungewöhnlich hoch nur dann angesehen werden können, wenn man sie mit den

Durchschnittspreisen von 1886 und 1887 vergleicht, die mit 130 und 120 Mark thausächlich für die Landwirthe nicht auskömmlich waren und die deutsche Landwirtschaft sehr gefährdeten. Weizen galt am 9. Juli 172,50 Mk. (Lieferungsqualität) und für September-October 175 Mark das heißt weniger als 1880/83 und 1889/90.

Auch das dürfen wir als einen großen Vortheil betrachten, daß das Thema der Getreidezölle mehr und mehr aus der öffentlichen Diskussion geschwunden ist. Selbst freisinnigste Kreise, die noch im vorigen Jahre lebhaft gegen die strenge Politik hatten und am liebsten ihre gängliche Ansicht geäußert haben würden, schienen mehr und mehr anzuerkennen, daß es unvernünftig und zum mindesten ausdäuslich wäre, den alten Streit zu erneuern. Es ist immer gesagt worden, daß der Handel feste Verhältnisse nötig habe, und solche haben wir jetzt in einer Gestalt, die, ohne die Getreideverbraucher schwer zu belasten, der Landwirtschaft einen Schutz gewährt, der ihrer lange Zeit unglücklich gemessenen Lage angemessen und durch die große Zahl der von der Landwirtschaft in Deutschland lebenden Personen gerechtfertigt ist. Man darf es nicht gering ansehnen, daß sich die heftigen Meinungskämpfe um die landwirtschaftlichen Schutzzölle beruhigt haben. Die agrarischen Kreise, denen die in den Handelsverträgen enthaltene Herabsetzung der hohen und darum in Leberungszeiten besonders schmerzhaft angeordneten Schutzzölle auf Roggen und Weizen sehr unwillkommen war, werden zugeben müssen, daß die weitverbreitete Meinung im allgemeinen Interesse, so auch in dem der Landwirtschaft selbst liegt.

### Politische Nachrichten.

**Deutsches Reich.** Berlin, den 15. Juli. Von Hofe. Im Neuen Palais wurde am Donnerstag der Geburtstag des dritten Sohnes des Kaiserpaars, des Prinzen Adalbert, geboren 1884, festlich begangen. Schon in früher Vorgesunden hatten die Mitglieder der kaiserlichen Familie und Anverwandten, welche z. B. im Neuen Palais zum Besuch verweilen, dem jugendlichen Prinzen ihre Glückwünsche abgestattet. Die Krone des I. Garberegiments a. F. brachte eine stolze Morgengruße dar. In Berlin sowohl als in Potsdam hatten die kaiserlichen und prinzipalen Palais Flaggenschmuck angelegt. Heute Freitag erfolgt die Abreise der kaiserlichen Prinzen nach Wilhelmshöhe.

Die Großjährigkeitserklärung des Prinzen Friedrich Heinrich, des ältesten Sohnes des Prinzen Albrecht von Preußen, wird heute, Freitag, als an seinem 18. Geburtstag in Schloß Kamenz erfolgen.

Nach einer Meldung der „Münch. Neuest. Nachr.“, wäre der Umstand, daß Fürst Bischoff auf seiner Reise wieder von dem König von Sachsen, noch von dem Prinzregenten von Bayern empfangen wurde, auf eine Anregung des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zurückzuführen. Auch aus Wien kommt die gleiche Nachricht.

Eine Kundgebung der Reichsregierung zur Choleraepidemie bringt die Nordd. Allg. Ztg.: Die Nachrichten, welche aus Asien und aus dem europäischen Rußland hierher gelangen, lassen keinen Zweifel darüber, daß wir auf ein weiteres Vordringen der Cholera vom Osten her gefaßt sein müssen. Namentlich sind aber aus dem Westen Nachrichten eingetroffen, welche die Möglichkeit eines Auftretens der Krankheit jenseits unserer Westgrenzen ergeben. Die öffentliche Meinung in Deutschland hat sich durch die Seuchennachrichten bisher nicht beunruhigt gezeigt und mit Recht. Denn die Bevölkerung wird sich ebenso wie bei den letzten Epidemien, welche Deutschland glücklicherweise wenig oder gar nicht befallen haben, in dem Bewußtsein befinden, daß die Reichsverwaltung und die Behörden in den Grenzgebieten der einzelnen Bundesstaaten dem Gange der Seuche mit Aufmerksamkeit folgen und alle Maßregeln vorsehen haben, welche geboten sind, falls die Krankheit wieder Verheerungen in unserer Nähe erscheinen sollte.

Der Wechsel in den deutschen Gesandtschaftslisten. Guten Verrathmen nach wird der bisherige Vertreter Deutschlands in St. Petersburg, der Herr v. Bismarck, Legationstrat B. H. G., den Gesandtschaftsposten in Bern übernehmen. An seiner Stelle ist zum Gesandten in Stockholm der zum Auswärtigen Amt kommandirte Generalleutnant Graf Wedell anzuweisen.

Die Reichsregierung schweigt zu allen erneuten Angriffen, welche in den Hamburger Nachrichten des Herrn Bismarck gegen den Grafen Leprieu erhoben werden. Es wird gesagt, nach der Rückkehr des Kaisers sollten erneute Publikationen gegen den Reichsminister im amtlichen Blatte erfolgen. Inzwischen liegt hier noch eine Mittheilung vor, und noch dazu eine unrichtige.

Einer Pariser Meldung zufolge, wird der französische Generalmajor Jacquot in Folge eines Leipziger nächtlichen Auentures zur Disposition gestellt werden.

Der Reichsanzeiger bezeichnet es als selbstverständlich, daß der zur Unterzeichnung der Uebereinkommensverhältnisse z. eingeleitete Ausfuhr, welchem zwei scharf abgegrenzte Fragen zur Beurtheilung und Prüfung überwiegen sind, in die Prüfung von Beschwerden nicht eintreten könne, welche mit jenen beiden Fragen kein Verhältniß haben. Dagegen werde er neben der allgemeinen Prüfung und Verantwortung dieser Fragen auch die gewöhnliche und sorgfältige Prüfung von besonderen Fällen und Beschwerden sich annehmen sein lassen, in welchen eine nachtheilige Einwirkung der bei der Regulierung und Kanalisierung der preussischen Flüsse bisher angewandten Grundzüge auf Vermehrung der Hochwassergefahren und Ueberfluthungsgefahren behauptet und durch Beibringung der erforderlichen Unterlagen nachgewiesen werden könne. Der Ausfuhr wird zur zweiten Session im Herbst zusammenzutreten, die Arbeiten der ersten Session sind zu Ende.

Aus Deutsch-Ostafrika. Die Expedition zur Fortschaffung des Peters-Dampfers von der deutsch-ostafrikanischen Küste wird wahrscheinlich nicht vor September-October in Gang kommen. Die aus Ostafrika gelangten Nachrichten, daß man dort in der Schutztruppe nach einem Leiter der Expedition suche, insbesondere die Meldung, daß der Schotte Stotes zum Führer auszuwählen sei, erweisen sich als unzutreffend. Vielmehr steht, wie verlautet, die Ausfuhrkommission der Koloniallotterie mit einigen älteren Ostafrikanern, welche sich nach ihrem Auscheiden aus der deutschen Schutztruppe in verschiedenen Stellungen auf demselben Boden aufhalten, in Uebersprechung.

**Rußland.** Die Cholera in Rußland. Die Lösung in allen größeren und kleineren Städten Rußlands, welche sich allmählich von der Choleraepidemie bedroht sehen, ist jetzt: Großräumigkeit und das stolze Petersburg macht keine Ausnahme von dieser Regel. Auf allen öffentlichen Plätzen, Straßen und Höfen steht man in Petersburg Tausende und Abertausende von Arbeitern damit beschäftigt, die ungeheuren Mengen des angefallenen Koths und

Straßenschmutzes auf große Kistwagen zu laden und sie nach außerhalb zu schaffen, die Masse des in letzter Zeit in der russischen Hauptstadt zusammengeströmten arbeitslosen Bauvolkes ist trotz, auf diese Weise lobnende, wenn auch sehr anständige Arbeit, gefunden zu haben, während die großstädtische Bevölkerung und selbst die besseren Stände in diesen Straßen- und Hofreingern die Wetter aus der Noth erbliden. Diese ganze Sachlage hat sojanzig Jahre vor der belannte Petersburger Arzt Professor Cotta durch einige Worte getroffen, welche er auf Grund seiner diesjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Choleraepidemie hat lassen lassen, und nach welchen es keineswegs die Quarantäne und die sonstigen noch so streng durchgeführten Abwehrmaßnahmen seien, durch die man Städte vor der Choleraepidemie schützen könnte. Das einzige Schutzmittel dagegen sei die gründliche Reinigung der Höfe und der Wohnräume und eine fortwährende Desinfektion der Luft und der Gegenstände. Mehr als jeder Andere nahm sich diese Meinung der neue Polizeichef von Petersburg, Generalmajor von Wahl, zu Herzen, welcher überaus eine sehr große Energie auf dem Gebiete der Reinigung Petersburgs bereits seit seinem Amtsantritt entwickelt, was um so mehr Noth that, als einige Stadttheile und Wohnhäuser Petersburgs der durch ihren Schmutz zu verurtheilen Stadt Baku nichts nachgeben. Es wird sich bei jedem müssen, ob diese Generalmeinung thatsächlich in dem Maße vor der Cholera schützen werde, wie man es sich allgemein vorstellt. Vordringend ist die Befürchtung und die Angst vor der heran nahenden Cholera noch im Stutzen begriffen. Unzweifelhaft bleibt man mit allen bisherigen Anordnungen der Regierung, darunter auch mit dem Entschlusse, daß die Weisse zu Nischnei-Novgorod in diesem Jahre abgehalten und pünktlich am 27. d. M. eröffnet werden soll. Der Umstand, daß zu dieser Weise zahlreiche Personen und Trachten aus Mittelrussien und dem asghanisch-persischen Grenzgebiete in Nischnei-Novgorod zusammenströmen, verleiht der Sache unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen sehr bedrohlichen Charakter, während die Handels- und Verkehrsinteressen Rußlands durch den einmaligen Wegfall der Weisse zu Nischnei-Novgorod nach allgemeiner Auffassung keinerlei wesentliche Einbuße erlitten hätten. Man fürchtet, daß die Weisse vielleicht ein neuer Fehd für die Verbreitung der Cholera geschaffen werden wird, ohne dem russischen Handel irgend welche wesentliche Vortheile zu bringen.

**Frankreich.** Die Franzosen werden ungeduldig. In einem auffallenden Artikel führt der Pariser „Figaro“ aus, es sei Zeit, daß Frankreich aus dem Zeitabstand der Liebigkelei mit Rußland in den der festen Verbindung trete. Die Liebigkelei, die Rußland zu nicht verpöchtigt, könne Frankreich sehr schaden, da sie Mißtrauen und Berührung gegen Frankreich erwecke und den Ausbruch eines Krieges beschleunigen könne, der dann Frankreich verheerend fände. Bisher habe Rußland die französischen Vänding-anträge mit dem Vorwande abgelehnt, daß man der Stetigkeit der Pariser Regierung nicht sicher sei; angeht die inneren Zustände Rußlands, der Hungersnoth, der Cholera, der voraussehtlichen neuen Mischente, der militärischen Unfertigkeit, des wahrheitsgemäßen Rücktritts Giers und Wladimirskis müsse Frankreich auf einem förmlichen Bündnisse bestehen, da es nicht wisse, welche Personen und Verhältnisse es in entscheidenden Augenblicke vor sich finden werde, die das Wohlwollen der heutigen Persönlichkeiten ihrer Nachfolger nicht binde.

**Großbritannien.** Die Parliamentsneuwahlen haben nunmehr definitiv eine Mehrheit für Gladstone ergeben, das konervative Ministerium Salisbury muß also einem liberalen Cabinet Gladstone Platz machen. Allgemein wird aber bezweifelt, daß Gladstone die Verwirklichung seiner trüben Pläne so bald gelingen wird. Es kann daher sich ein Umschwung eintreten. Verschiedene neue Wahlabsichtungen werden gemeldet, bei welchen selbst die Franke mächtig mit dagewirgengeschauen haben.









**Versteigerung.**  
**Sonnabend, den 16. Juli cr.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 verleihere ich zwangsweise im Restaurant  
 „Casino“ hier:  
**12 Kalbfelle.**  
**Tag, Gerichtsvollzieher.**

**Nachlaß - Auction.**

**Mittwoch, den 20. ds. Mts.,**  
**von Vorm. 9 Uhr an,**  
 soll im „Casino“ v. d. Sigiithore ein Mobilfar  
 Nachlaß, bestehend in:  
 2 Sophas, 2 Kleiderschränken, 1 Schreib-  
 tisch, 3 Regenschirmen, 1 Mag. Spiegel,  
 1 Spiegelgeschrank, eis. u. hölz. Bett-  
 stellen, Matrasen, Federbetten, 1 großen  
 Schrank, 5 Polsterfüßen, div. anderen  
 Stücken, Tisch, 1 Badeeinrichtung,  
 Kleidungsstücke u. dergl. mehr, sowie 1  
 Partie neuer Damenhüte und 1 Partie  
 neuer Hengabeln, Säden, Schuppen,  
 Spaten u.  
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigert  
 werden.  
 Merseburg, den 15. Juli 1892.

**Carl Rindfleisch,**  
 Auktions-Commissar und Gerichtstaxator.  
 Der Ausverkauf der Restbestände des  
**H. Lämprecht'schen Waren-**  
**lagers** findet nur noch bis zum **19.**  
**Juli** statt.  
**20% unter Taxpreis.**  
**Im Auftrage**  
**des Gläubiger-Ausschusses.**  
**H. Hoffm.**

**Ausverkauf.**  
 Umzugs halber verkaufe nur bis 1. Aug.  
 v. a. sämtliche  
**Porzellan- u. feine Glaswaren**  
 zu spottbilligen Preisen. Namentlich empfehle:  
 feine Bieggläser, halb u. ganz Crystall,  
 Biersevice, schöne Mäker,  
 Bierstulpen, Crystall,  
 Cognacservice, die zum feinsten, geschliffene  
 Keller, verschiedene Muster Stammseidel,  
 in großer Auswahl feine Kaffee- u. Wafel-  
 sevice.  
**C. Heidenreich,**  
 Schmalestr. 29. a. d. Geisel.

**Metallfussbodenfarbe,** frisch,  
 schnell und hart trocknend, nicht fleckend,  
 besser gefestigt.  
**la. Leinölfirniss,** — nicht zu ver-  
 wechseln mit billigem Garzölfirniss, der nicht  
 hart wird.  
**Sämmtliche Oel- und Wasser-**  
**farben** frischfertig.  
 in der Drogen- u. Farben-Handlung von  
**Oscar Leberl,**  
 Burgstr. 16.

**Antiverminium-Silicat.**  
 (Patent angem. Amtl. begutachtet. Prosp. gr.)  
 Vertilgungsm. alles Ungeziefers;  
 Wurmrass, Käfer, Wanzen, Blutläuse, Miasmen,  
 Desinfection verseuchter Ställe.  
 Conservirm. für Bau- u. Nutzholz etc.  
 Als „Silicat“ kräftig. Feuerschutz.  
**Chem. Fabr. Schallehn Magdeburg.**  
 Za haben in allen besseren  
 Drogen- und Farben-Handlungen.

**Sophas** von  
**Sehn u. Schaffstäble** 12 1/2  
 Bettst. mit Matrasen 3 1/2  
 bei **Otto Bernhardt, Markt 26.**  
**Zimmergesellen**  
 werden neuingestellt und erhalten dauernde  
 Beschäftigung.  
 Weissenfeld. **Friedrich Mundt,**  
 Zimmermeister, Weissenfeldstr. 16.

**Knechte, Burschen,**  
**Arbeiter**  
 empfindet zum sofortigen Antritt  
**A. Eisner, Breslau, Schwartzstr. 22.**  
 Ein tüchtiger, jahrelangsfähiger  
**Werb sucht**

**gutes Restaurant**  
 zu pachten. Off. unter **W. p. 32093**  
 befindet **Rud. Mosse, Galt.**

**Ed. Klauss, Merseburg.**



empfehle waggoneise in direkten Sendungen ab Werk, sowie fuhrweise mit eigenen Gefährten frei Aufbewahrungs-Raum über meine **Contesimal-  
 waage** gewogen und mit Waagechein geliefert:

**Brikets, Presssteine, Knorpelkohlen,**  
**Böhmische Kohlen, Anthracit, Steinkohlenbrikets, Steinkohlen, Gascof,**  
**Grudecok.**  
 Ferner in jedem beliebigen Quantum:  
**Holzkohlen, Brennholz, Kohlenzunder, Torfstreu, Torfmull,**  
**Carbol-Desinfectionspulver,**  
**Wagenfett, Patentachsenöl, Maschinenöl, Maschinenfett,**  
**Lederfett, Huffett,**  
**Kaiseröl, Petroleum, Solaröl.**

**Ed. Klauss, Merseburg.**

**† Danksagung. †**  
 Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit, sowie  
 bei der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester  
**Anna Hartmann**  
 sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
**Die tieftrauernde Familie Hartmann.**

**Abfuhr-Institut Merseburg.**  
 Die **Latrinen-Entleerungen** mittelst Luftpumpe und der Transport  
 der Fäcal-Stoffe mittelst eiserner Faszwagen, wodurch nicht allein geruchfrei  
 sondern auch schnellstens die Abfuhr bewirkt wird, **hat begonnen.**  
 Alle Bestellungen werden **sofort** erledigt.  
**Ed. Klauss.**

**Erfolg durch Annoncen**  
 erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typog-  
 graphisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der  
 geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen,  
 werde man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,**  
 Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges  
 erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet  
 werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren  
 Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Er-  
 sparnis an Insertionskosten erreicht wird.

**STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**  
 PACKET 25 & 40 PFG  
 nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,  
 sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen  
 bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Lin-  
 derung und Hilfe gebracht haben.  
 Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug  
 empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten, rasch lindern und einer  
 Verschlimmerung vorbeugen. **Vorrätig in allen Orten.**

Am 1. October a. cr. wird in meinem Hause  
**Preussenstr. 8a,** die von **Hrn. Th. Mayer**  
 bewohnte 1. Etage bestehend aus 4 Stuben, 2  
 Kammern, Badezimmer, Küche, Speisekammer,  
 Mädchenkammer und Zubehör frei und ist ander-  
 weitig zu vermieten. Die Wohnung kann event.  
 früher bezogen werden. **C. Günther jun.,**  
 Maurermeister.

Die sehr bequem eingerichtete **Parterre-**  
**Wohnung** mit Garten und Veranda,  
**Globisauerstr. 20,** ist von jetzt an zu vermieten  
 und 1. October zu beziehen. **Rud. Mosse,**  
 Globisauerstr. 18.

**Logis** in gesunder Lage,  
 zu vermieten  
 und 1. October d. J. zu beziehen. Preis 80 Thlr.  
 wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.  
**Eine Wohnung**  
 in erster Etage ist von jetzt ab zu vermieten und  
 zum 1. October zu beziehen. Preis 55 Thlr. Zu  
 erfragen **Karlstraße 4.**  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten.  
 Schmalestraße 5.  
**Freundl. Wohnung** (3 Z., 3 A., K., Zub.) zu  
 vermieten. **Weiße Mauer 2.**

Ich verreise bis zum 1. Aug.  
 Herr **Dr. Kassler** hat die  
 Güte mich zu vertreten.  
 Merseburg, d. 16. Juli 1892.  
**Dr. Eysoldt.**

**„Unbezahlbar“**  
 ist **Crème Grolsch** zur Ver-  
 schönerung und Verjüngung der Haut.  
 Unschmerzhaft gegen Sommer- und Leber-  
 flecke, Mitesser, Nasenröthe etc. **Preis**  
**1,20 Mk.** Grolschseife dazu 80 Pf.  
 Erzeuger: **J. Grolsch** in Brunn.  
 Schöffengericht des Landgerichts I i. Berlin  
 u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten,  
 dass **Crème Grolsch** kein Geheimmittel, sondern  
 ein zur Verschönerung d. Körpers dienender  
 Toiletteartikel ist.  
 Künftig in Parfümerie-, Drogenhandlungen u.  
 bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu be-  
 ziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**Fusschweiss-Mittel,**  
 dasselbe ist von ausserordentlicher Heilkraft bei  
 wundgelautenen Füßen, Fusschweiss, Ent-  
 zündung der Zehen und dem in Folge über-  
 mässigen Schwitzens entstehenden lästigen  
 Jucken. Auch beseitigt es den üblen Geruch  
 der Füße in kurzer Zeit. Vorrätig in der  
**Löwen-Apotheke, Halle,**  
**à Fl. 2,50.**

**Himbeeren**  
 kaufen **Thiele & Franke.**  
**Macronenzwieback,**  
**Vanillegusszwieback,**  
**Nährzwieback**  
 empfiehlt **Robert Heyne.**  
**Germanische Fischhandlung.**

**Lebendfrisch auf Eis:**  
**Schellfisch, gr. Schollen, Seehecht.**  
 frisch eingetroffen:  
**Näucherwaren u. Conserven.**  
**W. Krämer.**

**Sängerbund a. d. Saale.**  
 Sonnabend, den 16. Juli, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Gemeinschaftliche Lebung.**  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Panorama: „Statten“** neu aufgestellt,  
 nur bis 20. d. Mts.  
**Eintritt 15 Pf.**  
**Leipziger Stadttheater.**  
 Sonnabend, 16. Juli, Anfang 7 Uhr. Der  
 Trompeter von Säckingen. — Altes Theater.  
 Sonnabend, 16. Juli, Geschlossen.

Schellfischverkauf und Bezug von H. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.